

Cantus Meggen - Bericht über die Chorreise 2019

Andante

Zaghafte erste Sonnenstrahlen trafen auf eine fröstelnde Schar Wartender. Es sollte das letzte Frösteln an diesem prächtigen letzten Sommertag des Jahres sein. Wer spät ankam, betrat etwas verunsichert den Car und stellte dann erleichtert fest, dass sich gut zwei Dutzend Sängerinnen und Sänger in aussichtsreiche Position im Doppelstockbus begeben hatten.

Durch einen Versprecher in der letzten Probe wussten wir, dass unser Ziel Arlesheim war. Überraschenderweise reihten wir uns dann bei Härkingen in den obligaten Stau Richtung Bern ein. Durch die Klus und über etliche Kurven erklimmte der Car den 1200 Meter hohen Passwang. Im Restaurant ‚Alpenblick‘ waren uns zahlreiche Motorradfahrer zugekommen. Die Aussichtsterrasse war belegt und wir genossen unseren Kaffee samt Gipfeli drinnen. Die Alpen verbargen sich ohnehin hinter herbstlichem Dunst.

Con fuoco

Gestärkt und gut gelaunt trafen wir in Arlesheim ein. Die Hälfte des imposanten Domplatzes war mit einem Festzelt belegt, aber auch so beeindruckten die prächtigen Fassaden der Domherrenhäuser und der Stiftskirche.

Der langjährige Organist, Herr Koller, nahm uns in Empfang. Unter seiner kundigen und anregenden Führung erlebten wir die wechselvolle Geschichte des Rokokobaus. Bestimmt werden wir alle Marias Strickzeug im Deckengemälde ‚Mariä Verkündigung‘ wiederfinden – auch ohne Nadeln – und auch bei einem nächsten Besuch den Putten im Gemälde unter der Orgel in die Noten schauen. Und dann diese Orgel von Johann Andreas Silbermann. Wer hätte zuvor gewusst, dass ihr Überleben französischen Besatzungssoldaten zu verdanken ist? Diese hatten in der kalten Kirche Quartier bezogen. Chorgitter und Glocken waren schon zu Kanonenkugeln verarbeitet, aber die Orgelpfeifen blieben verschont. Die frierenden Soldaten hatten alles Brennbares in Wärme umgesetzt. Zur Orgelempore führten hölzerne Treppen.

Im prächtigen Chor stimmten wir kirchenslawische Gesänge und das Sanctus aus Franz Schuberts Deutscher Messe an und dann demonstrierte uns Herr Koller in einer knappen Viertelstunde den überwältigenden Klangreichtum der Orgel.

Allegro con brio

Im zweitältesten und, wie uns versichert wurde, besten Gasthaus am Ort wurden wir zum Essen empfangen. Auf der Terrasse liess sich die Mittagshitze gut überstehen.

Doch schon erwartete uns Frau Dr. von Heydebrand, eine lebhafteste Juristin mit viel Orts- und Sachkenntnis zum Rundgang durch die Ermitage, dem grössten englischen Landschaftspark in der Schweiz. Wir erfuhren, dass dieser Park mit seinen verwunschenen Grotten, labyrinthischen Gängen, Weihern und einer Pseudo-Einsiedelei im späten 18. Jahrhundert eine Hauptattraktion für Reisende aus ganz Europa war.

In der prähistorischen Höhle am Karussellplatz liessen wir Stücke aus unserem letzten Konzertprogramm aufleben und ernteten Beifall von Passantinnen und Passanten für unsere Schweizer Lieder.

Das ‚Robi-Bänggli‘ war uns schon aus der Einladung zur Reise vertraut. Dort begrüßte uns Frau Leuthardt und führte uns in den herrlich kühlen Weinkeller ihrer Vorfahren. Dankbar löschten wir unseren Durst mit Wasser und Most und machten es uns bei Wein und Speckbrot gemütlich. Da konnten weitere sängerische Einlagen nicht fehlen.

Tempo primo

Pünktlich um 18 Uhr verliessen wir den Dombezirk, denn nun trafen elegant gekleidete Menschen im Festzelt ein. Der Arlesheimer Sommerball begann. Wir aber beendeten unsere vielseitige Chorreise mit einer heiteren Abendfahrt.

Wir bedanken uns herzlich beim versierten Chauffeur, Herrn Schönbächler der Firma Gössi, und besonders bei den umsichtigen Reiseführerinnen Katharina Koch und Heidi Heim.

Marianne Nussberger

